

### 3. Ostersonntag 2020

Lesung: Die Pfingstpredigt des Petrus: Apg 2,14-36

Da trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte!

Diese Männer sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist ja erst die dritte Stunde am Morgen;

sondern jetzt geschieht, was durch den Propheten Joël gesagt worden ist:

In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch. Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein, eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure Alten werden Träume haben.

[...] Israeliten, hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, den Gott vor euch beglaubigt hat durch machtvolle Taten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst - ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht.

Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde.

David nämlich sagt über ihn: Ich habe den Herrn beständig vor Augen. Er steht mir zur Rechten, ich wanke nicht. Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Zunge und auch mein Leib wird in sicherer Hoffnung ruhen; denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen.

Du zeigst mir die Wege zum Leben, du erfüllst mich mit Freude vor deinem Angesicht.

Schwestern und Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag.

Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm den Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gibt ihn nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaut die Verwesung nicht.

Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen.

Nachdem er durch die rechte Hand Gottes erhöht worden war und vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen hatte, hat er ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

Jesu Umgangsstil ist frohe Botschaft

Petrus predigte voll Begeisterung: „Jesus, den Nazoräer, den Gott vor euch beglaubigt hat durch machtvolle Taten, Wunder und Zeichen“. Denn Petrus selbst ist Jesus nachgefolgt, weil er tief von ihm beeindruckt war. Und so wurde Jesus sein Rabbuni, sein Herr, dem er nachfolgt. Was faszinierte Petrus und so viele Menschen an Jesus? Warum ist er heilsam für die Menschen, warum ist er eine frohe Botschaft, ein Evangelium, das Petrus unbedingt verkünden muss?

**Jesus ist glaubwürdig.** Die Glaubwürdigkeit einer Person zeigt sich immer in drei Aspekten: die richtige Lehre, das richtige Handeln und die richtige Art und Weise bzw.

der richtige Stil. Und die Übereinstimmung aller drei Aspekte! Jesus z. B. verkündet das anbrechende Reich Gottes, das ist seine Lehre. Er ist bereit, dem Vater bis in den Tod hinein treu zu sein, das ist sein glaubwürdiges Handeln. Aber Jesus hat auch einen besonderen Stil, er zieht die einfachen Leute und Außenseiter an, weil er nicht arrogant wie die Pharisäer auftritt. Er nennt alle Geschwister, tut Gutes, ist freundlich, heilend und befreiend.

**Jesu Umgangsstil:** Wenn wir Texte, Predigten, theologische Abhandlungen über Jesus Christus betrachten, erkennen wir schnell, dass das Reden und das Handeln Jesu ausführlich besprochen werden. Sein Stil wird viel weniger thematisiert. Jesu Stil gehört aber wie sein Reden und Handeln wesentlich zu seiner Person und zu seiner heilenden, erlösenden Wirkung auf uns Menschen.

Stellen Sie sich mal Jesus ganz anders vor, mit einem anderen Stil, zum Beispiel von oben, machtvoll, distanziert, autoritär. Er hätte auch das anbrechende Reich Gottes verkünden können. Aber seine Art und Weise hätte die einfachen Leute in Galiläa wohl eher abgeschreckt als angezogen. Petrus wäre wahrscheinlich Jesus nicht nachgefolgt. Er hätte durch seine Predigten vielleicht auch den Hohenpriester und die Römer verärgert, so dass er zum Tode verurteilt worden wäre. Aber hätte er dann seinen Feinden vergeben und dem Schächer, der ihn anspricht, das Paradies versprochen? Dann hätte er die Sünde der Welt zwar bekämpft, aber von außen.

„Gott ist Liebe, und für die Menschen hat Liebe immer auch ein WIE, ohne das es keine Liebe wäre, selbst wenn es etwas Gutes und Befreiendes wäre.“ Ja, Jesus hat Gottes Liebe offenbart, das will Petrus in seiner Predigt seinen Zuhörern klar machen. Das wurde Petrus auch durch das Wie des Umgangsstils Jesu klar!

### **Ehrlichkeit und Mitgefühl, Freiheit und Freude, Treue und Vertrauen**

Jesu Stil ist erstens mitfühlend. Mitgefühl und Barmherzigkeit prägt all sein Handeln. Nichts ist ihm wichtiger, nichts kann sein Mitgefühl verdrängen.

Jesus ist zweitens ehrlich und aufrichtig. Er stellt sich der Wirklichkeit. Er beschönigt nichts, nennt Ungerechtigkeiten beim Namen und verteidigt die Schwachen. Er bleibt auch in Krisen im Inneren und bei Verfolgungen von außen ehrlich und gerecht.

Jesus lebt drittens aus einer inneren Freiheit: Er nimmt sich die Freiheit, auch am Sabbat Gutes zu tun. Und er vermittelt anderen diese innere Freiheit, indem er sagt: Denn der Sabbat ist für den Menschen da.

Jesus ist außerdem freundlich gerade zu Sündern und Ausgegrenzten, er setzt sich mit ihnen an einen Tisch. Er freut sich, dass Gott sich ihnen besonders zuwendet. Er will und hofft, dass gerade sie selig und glücklich werden.

Jesus zeigt seine Freundlichkeit und das anbrechende Reich in kleinen Zeichen, in Gesten der Zuwendung, im Segnen, Berühren, Zuhören, Anschauen.

In all dem vertraut er auf einen guten, nahen Gott, den er Vater nennt. Diesen barmherzigen Vater will er verkündigen und offenbaren.

Jesus kann Wertvolles vereinigen, das sogar erst einmal schwer zusammengedacht werden kann: „Jesus ist gleichzeitig ein Mensch der Barmherzigkeit und der prophetischen Anklage, ein Mensch von Derbheit (wer mein Jünger sein will, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach) und Zärtlichkeit (dein Glaube hat dir geholfen), ein Mensch von Gottvertrauen und Gottverlassenheit (mein Gott, warum hast du mich verlassen?). Wichtig ist, dass die Evangelien Jesus als jemanden zeigen, der all das

verkörpert was menschlich ist und all das zusammenbringen, was menschlicher macht. Und das ist bis heute sehr attraktiv.“

### **Ein afrikanisches Wort, was Jesu Stil uns lehren kann: Ubuntu**

Wie verändert sich unser Lebensstil, wenn wir auf Jesu Stil schauen und uns von ihm prägen lassen? Eine Antwort kann sein: Ubuntu. Dazu eine Geschichte

*Ein Europäer stellte für hungrige afrikanische Kinder einen Korb mit süßen Früchten an einen Baum. Er sagte, wer zuerst dort sei, bekomme alles Obst und als er ihnen das Startsignal gab, nahmen sie sich gegenseitig an die Hände, liefen gemeinsam los, setzten sich und genossen zusammen die Leckereien. Als er sie fragte, weshalb sie miteinander gelaufen sind, wo doch jeder die Chance hatte, alles für sich zu gewinnen, sagten sie: „Ubuntu – wie kann einer von uns froh sein, wenn die anderen traurig sind?“*

Bischof Desmond Tutu, der enge Freund von Nelson Mandela, schrieb: „In Ubuntu steckt die Erkenntnis, dass das Leben durch Verbundenheit geprägt ist. Meine Humanität ist mit deiner Humanität verbunden. Eine Konsequenz von Ubuntu besteht darin anzuerkennen, dass wir alle unser Leben so führen müssen, dass andere gut leben können. [...] Gottes Einladung zur Ganzheit schließt immer mehr als uns selbst ein. Gottes Einladung zu Ganzheit ist ubuntu.“

Ja Ubuntu brauchen wir als Leittugend besonders jetzt in dieser Krise!

Jesus gibt uns den Mut zu Ubuntu und führt uns aus der Angst heraus: Gott hat nicht irgendeinen Menschen, der am Kreuz gestorben ist, erweckt, rehabilitiert und erhöht. Sondern Jesus, der ganz und gar menschlich und herzlich war. So ist Jesu Umgangsstil bis heute für uns Christen und Menschen eine Freude, eine frohe Botschaft, eine Kraftquelle und ein Vorbild.

### **Fürbitten:**

Einleitung: In Zeiten der Krise sind auch wir manchmal wie mit Blindheit geschlagen.

Wir wollen unsere Augen öffnen für die Menschen in Not und sie dem Gott des Lebens anvertrauen:

Bitten:

Für die an Covid19 Erkrankten und für diejenigen, die um ihr Leben kämpfen.

Für alle, die in Medizin und Pflege tätig sind.

V: Du unser Gott – A: Sieh unsere Not und hilf uns.

Für Forscherinnen und Forscher und alle,  
die Entscheidungen treffen müssen  
in Politik, Verwaltung und Unternehmensleitungen.

V: Du unser Gott – A: Sieh unsere Not und hilf uns.

Für alle, die weiterarbeiten im Einsatz für andere.

Für alle, die die Arbeit wieder aufnehmen können.

Für alle, die weiterhin von Beschränkungen existenziell betroffen sind.

Für die Feuerwehr-Männer und -Frauen, die bei Tschernobyl und anderswo  
Moor- und Waldbrände bekämpfen.

V: Du unser Gott – A: Sieh unsere Not und hilf uns.

Für die Einsamen,  
für alle, die Nähe vermissen,  
für alle, die nicht wagen, um Hilfe zu bitten.  
Für alle, die Begleitung und Beistand bieten – so, wie es möglich ist.  
V: Du unser Gott – A: Sieh unsere Not und hilf uns.

Abschluss-Gebet:

Du, unser Gott, hast Jesus Christus ins neue Leben geführt;  
begleite auch uns in aller Not und Bedrängnis  
und lass uns das neue Leben erfahren,  
das du uns schenken willst heute und in deiner Ewigkeit. Amen